

Frauen feiern Karneval

Gieboldehausen. Der Katholische Frauenbund (KDFB) feiert am Donnerstag, 1. Februar, Karneval im katholischen Pfarrheim in Gieboldehausen, Mittelstraße 1. Das Motto in diesem Jahr lautet „Traumschiff“. Auch die Männer sind willkommen. Beginn ist um 14 Uhr.

Am Faschingsnachmittag gibt es eine Kaffeetafel mit Kuchen und deftigen Snacks sowie Getränken. Zu einer „Traumschiffreise durch einen stürmisch-turbulenten Faschingsabend“ laden die Mitglieder des KDFB dann auch am Freitag, 2. Februar, ebenfalls im Pfarrheim zum Frauenkarneval ein. Die Frauen haben ein „tolles Programm mit Sketchen, Musik und Tänzen“ zusammengestellt, teilt der Vorstand mit. Auch die Gäste sind aufgefordert, kostümiert zu kommen. Auch hier werden deftige Snacks und Getränke angeboten. Beginn des Frauenkarnevals ist um 19.30 Uhr. *ny*

Ein Tag (fast) ohne Fußball

Gerblingerode. Einen Tag fast ohne Fußball haben die Altherren des SV Viktoria Gerblingerode verbracht: Samt ihrer Familien haben die Fußballer einen Ausflug nach Thüringen unternommen. Ein bisschen Sport stand allerdings doch auf der Tagesordnung.

Ihr Ausflug führte die Gruppe in das Erlebnisbergwerk Sondershausen, wo sie sich mit der Geschichte des Bergbaus beschäftigte. Dann ging es weiter in eine Nordhäuser Brennerei, „um mehr über deren Erzeugnisse zu erfahren“, wie es Fußballer Markus Nolte formulierte.

Anschließend trafen sich die Spieler in ihrem Sporthaus, wo sie unter anderem die Aktivitäten für das kommende Jahr planten: Außer Freundschaftsspielen haben sich die Altherren Wandertage und ein Sportfest vorgenommen. *hö*



Von den meisten Gottesdienstbesuchern wird Bargeld für die Kollekte bevorzugt. Vor knapp einem Jahr haben Alfons Merten, Propst Berd Galluschke und Sparkassenvorstand Markus Teichert in der Duderstädter Basilika den elektronischen Klingelbeutel eingeführt (kleines Foto von links). *FOTOS: DPA / CASPAR*



Digitaler Klingelbeutel wird wenig genutzt

Nur wenige Gläubige setzen bislang auf Angebot in der Duderstädter Basilika St. Cyriakus

Von Britta Eichner-Ramm und Axel Artmann

Duderstadt. Seit etwas über einem Jahr besteht in der Duderstädter Basilika St. Cyriakus die Gelegenheit, eine Spende für die Basilika per Scheckkarte an einem eigens dafür eingerichteten Terminal zu überweisen. Und seit Kurzem müsse die Karte sogar nicht einmal mehr in den Schlitz eingeführt werden. Das funktioniert inzwischen, indem man die Karte über das Gerät halte, berichtete Alfons Merten, stellvertretender Kirchenvorstandsvorsitzender, auf dessen Idee die Einführung des „Cash-Gerätes“ zurückgeht.

Kaum einer der Gottesdienstbesucher, die zur Abendmesse in die Duderstädter Basilika St. Cyriakus gekommen waren, nutzt den digitalen Klingelbeutel. Bargeldlos die Kollekte begleichen? Das kommt für

Raimund Diesmann aus Teistungen nicht infrage. „Ich habe lieber richtiges Geld in der Hand“, sagte er – auch beim Einkaufen. „Man wird sonst zu gläsern“, begründete der 55-Jährige.

Skepsis gegenüber innovativem Angebot

Auch Sabine Napp sagte, sie habe den digitalen Klingelbeutel noch nicht genutzt, und eine ältere Frau ergänzte entrüstet auf die Frage, wie sie das Scheckkarten-Gerät am Seitenausgang der Basilika findet: „Sowas gehört sich nicht in einer Kirche.“ Zwei weitere ältere Gottesdienstbesucher schüttelten ebenfalls den Kopf – nein, die Kollekte würden sie nicht abbuchen lassen, waren sie sich einig.

Ein ähnliches Meinungsbild bei drei Duderstädter St.-Georg-Pfadfindern. „Das passt irgendwie



Ich habe lieber richtiges Geld in der Hand.

Raimund Diesmann, Gläubiger aus Teistungen

nicht“, sagte ein 35-Jähriger, und seine 31-jährige Sitznachbarin stimmte ihm zu und begründete, warum sie den digitalen Klingelbeutel nicht gut findet: „Das macht ein komisches Bild.“ Und der Dritte im Pfadfinderbunde, ein 21-Jähri-

ger, meinte: „Ich bin neutral, wenn jemand das nutzen möchte, kann er das tun. Ich würde lieber etwas Bargeld in die Schale legen, die beim Gottesdienst herumgereicht wird.“

„Das ist wohl eher etwas für Besucher“, sagte der Duderstädter Ulrich Fuchs. Heinz-Jürgen Thiele, der in der Duderstädter Basilika St. Cyriakus Führungen anbietet, erinnerte sich an eine Gruppe aus Hildesheim. Als er auf die Möglichkeit der bargeldlosen Kollekte hingewiesen habe, sei einer der Gruppe „ganz begeistert gewesen“ und haben sogleich seine EC-Karte gezückt. Thiele selbst nutze das hingegen nicht, sagte er.

Mangelndes Interesse der Gottesdienstbesucher

Zusammen mit Propst Bernd Galluschke überlegte Merten, ob das mangelnde Interesse der Gottes-

dienstbesucher vielleicht am Standort des digitalen Klingelbeutels liegt. Die exakten Zahlen, wie oft das Terminal seit der Installation genutzt wurde, konnte Merten nicht nennen.

Ein Foto brachte Merten auf die Idee für den elektronischen Klingelbeutel. Von seinem Sohn bekam Merten das Bild eines elektronischen Klingelbeutels zugeschickt, das dieser im bayrischen Altötting gemacht hatte. Der Propst habe die Idee aufgegriffen und die Sparkasse Duderstadt das Projekt unterstützt.

So sei im Zuge der Kirchenrenovierung der Terminal aufgestellt worden, der zunächst am Haupteingang stand. Weil dort nach dem Gottesdienst zu großes Gedränge herrschte, sei der Terminal zum behindertengerechten Eingang auf der Südseite versetzt worden.

Ende einer Ära

Johannes Turi tritt von seinem Amt als Ortsheimatpfleger zurück

Von Axel Artmann

Seulingen. Ortsheimatpfleger Johannes Turi hat Seulings Bürgermeister Matthias Rink (CDU) seinen Rücktritt vom Ehrenamt des Ortsheimatpflegers mitgeteilt. Er nannte familiäre Gründe für die Entscheidung. Turi hatte bereits im Februar 2017 im Jugend-, Kultur-, und Sportausschuss angekündigt, das Amt des Ortsheimatpflegers aufzugeben. Während der 15 Jahre seiner Tätigkeit in dieser Position setzte er verschiedene Schwerpunkte. So erstellte er Persönlichkeitsbilder von Seulingern, die über die Ortsgrenzen hinaus bekannt wurden. So von Pater Augustin Nachtwey, der Präfekt für Südafrika seiner Kongregation der Oblaten war, oder von



Johannes Turi ist als Ortsheimatpfleger zurückgetreten. *FOTO: ART*

Christoph Wucherpennig, der es zum Musikdirektor der Ballmusik am Kaiserlichen Theater in St. Pe-

tersburg brachte. Turi verweist auch auf mehrere Priester, Ordensfrauen und Schuldirektoren.

Der Ortsheimatpfleger arbeitete eine Konzeption zur Zeitzeugenbefragung aus und führte Befragungen durch. Dies seien wichtige Dokumente für die nachfolgenden Generationen, betont Turi, der 1933 im ungarischen Katymar geboren wurde. Er gab auch eine Information zur Seulinger Heimatkunde heraus, in der über historische, aber auch gegenwärtige Ereignisse berichtet wurde.

Einen Ziel- und Aufgabenkatalog erstellte er für die wichtige und umfangreiche Arbeit in der Ortsheimatpflege. Diese sei „eine interessante und spannende Tätigkeit, die man natürlich mögen muss“.

Dazu habe auch die Sammlung von Zeitungsartikeln über das ganze Jahr hinweg gehört, die zu einem Compendium mit dem Titel „Ereignisse des Jahres im Spiegel der Presse“ wurden und eine Art Chronik seien.

Spannende und interessante Tätigkeit

Auch die Mitwirkung im Jugend-, Kultur- und Sportausschuss sowie im Bauausschuss sei eine wichtige Aufgabe für den Ortsheimatpfleger, weil er dort Hinweise für die Gestaltung und Pflege des Ortsbildes geben könne. Der Vorsitzende des Jugend-, Kultur- und Sportausschusses, Till Theele, und Bürgermeister Matthias Rink (CDU) bedankten sich für die geleistete Arbeit.

„Die Tätigkeit des Ortsheimatpflegers war eine spannende und interessante Tätigkeit, auch wenn sie in der Gemeinde und im Kreis mehr Aufmerksamkeit verdient hätte“, bilanziert Turi. Bei den Tagungen der Ortsheimatpfleger des Kreises würden lobende Worte vom Landrat oder dessen Vertreter über die Arbeit der Ortsheimatpfleger gesprochen, „dabei bleibt es dann aber bis zur nächsten Tagung“.

Das Ehrenamt habe auch mal eine Auszeichnung verdient, so wie sie anderen Ehrenamtlichen zuteil werde. Auf das Ende seiner Tätigkeit als Ortsheimatpfleger blickt Turi mit einer gewissen Wehmut zurück, weil er wisse, „dass noch viel zu tun ist und es nur wenige Arbeiter in diesem Weinberg zu finden gibt“.

BEILAGEN
im Eichsfelder Tageblatt heute:
Wesa
Karstadt (nur Abo)
WIR BITTEN UM FREUNDLICHE BEACHTUNG

Eichsfelder Tageblatt

CHEFREDAKTION
Chefredakteur Dr. Uwe Graels
Stellv. Chefredakteur Christoph Oppermann
Vertriebsleiter Markus Scharf

LOKALES Britta Eichner-Ramm

SPORT Andreas Fuhrmann

WIRTSCHAFT Mark Bamby

KULTUR UND CAMPUS Angela Brünjes

NEWSDESK Marie-Luise Rudolph, Katharina Klocke (Stellv.)

ONLINE Nadine Eckermann

BEILAGEN Friedrich Schmitt

Das Tageblatt erscheint in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsnetzwerk Deutschland

Chefredakteur: Wolfgang Buchner
Mitglieder der Chefredaktion: Rüdiger Ditz, Marco Fenske, Matthias Koch
Newsroom-Leitung: Stefanie Göltsch, Jörg Kallmeyer
Nachrichtentelefon: dpa, apf, rtp, epd
30559 Hannover, August-Madsack-Str. 1

ANZEIGENLEITUNG Heiko Weiland (verantwortl.)

VERLAG, REDAKTION UND DRUCK
Göttinger Tageblatt GmbH & Co. KG
Briefanschrift: 37070 Göttingen;
Hausanschrift: Dransfelder Straße 1, 37079 Göttingen

Geschäftsstelle: Marktstraße 9, 37115 Duderstadt.
Telefon Redaktion: (05527) 949 97 10.
Telefax: (05527) 949 97 11.
Anzeigen und Vertrieb: 949 97 70.
Telefax: 949 97 75.
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–18 Uhr, Sa 9–14 Uhr

TELEFON (0551)
Verlag und Redaktion 9011
Telefonische Anzeigenannahme 9019
Vertriebservice 901-800

TELEFAX 901-720
Redaktion 901-309
Anzeigen 901-291
DRUCK Druckzentrum Niedersachsen, Gütenbergstraße 1, 31552 Rodenberg

ONLINE eichsfelder-tageblatt.de
FACEBOOK facebook.com/eichsfeldertageblatt

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 36,40 Euro (einschl. Zustellkosten und 7% = 2,38 Euro MwSt.) oder durch die Post 39,30 Euro (einschl. Portomaterial und 7% = 2,57 Euro MwSt.), als E-Paper 26,90 Euro (einschl. 19% = 4,30 Euro MwSt.). Abholer zahlen 32,75 Euro (einschl. 19% = 2,14 Euro MwSt.). Abbestellungen schriftlich beim Verlag 6 Wochen zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unauflagefördernde eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Erfüllungsort und Gerichtsstand Hannover.
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. Januar 2018.